

Kolloquium des Institutes für Landschaftsökologie WS 17/18

Dienstags 18 Uhr c.t.
Hörsaal Heisenbergstr. 2

23. Januar 2018

Dr. René Gergs

Umweltbundesamt Berlin

Wenn die Aquatik mit der Terrestrik: Habitat-übergreifende biotische Interaktionen unter Einfluss von anthropogenen Stressoren

Aufgrund von vielfältigen Energie- und Stoffflüssen zwischen dem aquatischen und dem terrestrischen Bereich tragen diese Übergangsbereiche erheblich zur regionalen Biodiversität und Produktivität bei und sind „hotspots“ für viele ökologische Prozesse. Zur gleichen Zeit gelten diese Bereiche aber auch als besonders sensibel gegenüber Umweltveränderungen, unter anderem gegenüber Einwanderung von Neobiota, Schadstoffen, Veränderungen der Überflutungsdynamik als Folge von menschlicher Nutzung oder globaler Klimaveränderung. Entgegen der klassischen Sichtweise von (Fließ-)Gewässern als Integratoren ihres Einzugsgebietes, spielt der Fluss von Ressourcen aus dem aquatischen Habitat an Land eine qualitativ wie quantitativ ebenso bedeutende Rolle beispielweise durch die Emergenz aquatischer Insekten. Effekte von Umweltveränderungen in den Gewässern können sich daher ebenfalls auf das terrestrische Habitat auswirken. So können persistente Schadstoffe durch aquatische Insekten an Land transportiert werden oder invasive aquatische Arten die Lebensgemeinschaften in Gewässern so verändern, dass der Ressourcenfluss an Land gestört wird und terrestrische Konsumenten beeinflusst werden. Dies zeigt exemplarisch die enorme Bedeutung einer unter anderem Habitat- wie auch Prozess-übergreifende Sichtweise auf, um die Auswirkungen von anthropogen verursachten Umweltveränderungen insgesamt erfassen zu können.